

Strategien zum Nationalen Radon- Maßnahmenplan

Statusbericht 2024 und Ausblick 2025

Wien, 2025

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie, Radetzkystraße 2, 1030 Wien

Wien, 2025.

Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an
radon@bmk.gv.at.

Inhalt

1 Einleitung	5
2 Status der Umsetzungsstrategien und Ausblick	6
2.1 Zentrale Radoninformation und -beratung	6
2.2 Bewusstseinsbildung der Bevölkerung zum Thema Radonschutz	7
2.3 Radonschutz an Arbeitsplätzen – Informationsmaterialien	9
2.4 Radon-Netzwerk Österreich	10
2.5 Messkampagnen	12
2.6 Aus- und Weiterbildung spezifischer Fachgruppen	13
2.7 Aktualisierung der Normen zum baulichen Radonschutz	14
2.8 Mitarbeit in nationalen und internationalen Gremien	15
2.9 Fachgruppe Radon	17
2.10 Wirkungsindikatoren	17
Abkürzungen	19

1 Einleitung

Der österreichische Radon-Maßnahmenplan wurde 2021 veröffentlicht und dient als grundlegende Leitlinie zum Schutz vor Radon in Österreich. Entsprechend den Vorgaben der Richtlinie 2013/59/Euratom wurde bei der Erstellung des Radon-Maßnahmenplans den in Anhang XVIII der Richtlinie angeführten Punkten Rechnung getragen.

Wie in § 93 Abs. 3 Strahlenschutzgesetz 2020 vorgegeben, hat die Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie für ihren Zuständigkeitsbereich einen Umsetzungsplan erstellt. Dieser legt Strategien zur Umsetzung des Radon-Maßnahmenplans fest, wobei vorerst ein Zeitrahmen bis 2025 gewählt wurde. Der aktuelle Umsetzungsplan steht auf der Website des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) bmk.gv.at sowie auf radon.gv.at zur Verfügung.

Die Durchführung der geplanten Strategien erfolgt federführend durch das BMK und die Österreichische Fachstelle für Radon, in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (Bundesländer, Stakeholder, Interessenvertretungen, AUVA, WKO, etc.). Die Österreichische Fachstelle für Radon wird vom BMK finanziert und ist angesiedelt bei der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES).

Im aktuellen Planungszeitraum bis 2025 werden Strategien jeweils für ein Kalenderjahr geplant beziehungsweise evaluiert. Die Umsetzungsergebnisse werden jährlich als Statusbericht gemeinsam mit einem Ausblick auf das folgende Jahr veröffentlicht. Der vorliegende Statusbericht legt die im Jahr 2024 durchgeführten Umsetzungsstrategien dar und gibt einen Ausblick auf die geplanten Strategien für das Jahr 2025.

Im Jahr 2025 ist ferner eine Evaluierung der bisher umgesetzten Strategien in Bezug auf ihre Effektivität vorgesehen. Basierend auf den Evaluierungsergebnissen wird das BMK in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Fachstelle für Radon einen Plan zur Umsetzung des Radon-Maßnahmenplans für die Jahre 2026 bis 2030 erarbeiten und veröffentlichen, der an den Umsetzungsplan bis 2025 nahtlos anschließt.

2 Status der Umsetzungsstrategien und Ausblick

2.1 Zentrale Radoninformation und -beratung

Information und Beratung zu Radon soll für die Bevölkerung und Stakeholder zentral zur Verfügung stehen, vertrauenswürdig sowie einfach und unkompliziert auffindbar und abrufbar sein.

Status 2024

Durch die Expertinnen und Experten der Fachstelle für Radon erfolgte Beratung telefonisch und via E-Mail, sowie persönlich bei Veranstaltungen und Schulungen von Länder- und lokalen Behörden, Baufachleuten, der Bevölkerung und anderen Stakeholdern. Zusätzlich gab es wöchentlich Zeiten der RadoninfoLine, zu denen gesichert eine Radonexpertin oder ein Radonexperte telefonisch für Auskünfte erreichbar war.

Ein weiteres Hauptelement zur Radoninformation ist die zentrale Website radon.gv.at. Auf der Website sind alle relevanten Radoninformationen und Dokumente verfügbar und abrufbar. Die Website wurde regelmäßig aktualisiert und mit Informationen erweitert. Außerdem wurde, basierend auf einer Evaluierung der Bedienbarkeit und Nutzerfreundlichkeit und einer Auswertung der Benutzerzugriffe, eine neue Struktur und inhaltliche Überarbeitung geplant, die derzeit in Umsetzung ist.

Im Zuge der Beratung für Stakeholder und Einbindung in die Radoninformationsarbeit wurden bestehende Kooperationen vertieft (z.B. Zivilschutzverband) sowie neue Kooperationspartner gewonnen. Zu erwähnen ist vor allem die neu gestartete, sehr wichtige Zusammenarbeit mit dem medizinischen Bereich (z.B. Lungenfachärztinnen und Lungenfachärzte, Arbeitsmedizinerinnen und Arbeitsmediziner). Hierzu wurden neue Informationsmaterialien erstellt und Informationskampagnen gestartet, um diese Stakeholder als Multiplikatoren für die Radoninformationsarbeit zu gewinnen.

Die Auswertung der Anzahl von Anfragen und Beratungen, Zugriffe auf Webseiten, Anmeldungen zu Gratismesskampagnen und Medienbeobachtung zeigt einen deutlichen Zusammenhang mit öffentlichen Auftritten und Medienberichten zum Radonschutz.

Ausblick 2025

Die Beratungstätigkeiten werden weitergeführt und gegebenenfalls angepasst. Die Aufklärung, Beratung und Einbindung in die Informationsarbeit von relevanten Stakeholdern (vor allem aus dem medizinischen Bereich) soll weitergeführt bzw. ausgebaut werden. Dies soll vor allem durch weitere spezifische Informationsmaterialien und Teilnahme und Vortragstätigkeit bei relevanten Veranstaltungen erfolgen.

Die Website radon.gv.at wird, basierend auf den Evaluierungen und Plänen (siehe Status 2024), umgesetzt. Ein wesentlicher Punkt soll die Verbesserung der Bedienerfreundlichkeit und mehr Inhalte für alle Zielgruppen sein. Es sollen auch übersichtliche FAQs für alle Zielgruppen ausgearbeitet und ein Chat-Bot eingerichtet werden.

2.2 Bewusstseinsbildung der Bevölkerung zum Thema Radonschutz

Das Wissen der Bevölkerung zum Thema Radon soll durch zielgerichtete, ansprechende Information und die richtigen Informationskanäle und Veranstaltungen nachhaltig verbessert werden. Außerdem soll die Bevölkerung dadurch zum Tätigwerden für den Radonschutz motiviert werden (Radonvorsorge, Radonmessung, Radonsanierung).

Status 2024

Alle aktuellen Informationsmaterialien für die Bevölkerung zum Radonschutz sind auf radon.gv.at zum Download verfügbar. Zusätzlich liegen diese bei der Fachstelle für Radon in gedruckter Form auf und können für Veranstaltungen, zum Auflegen in Gemeinden, etc. angefordert werden. Eine neue Informationsbroschüre und ein Poster zum Thema „Radonschutz ist Gesundheitsschutz“ wurde gemeinsam mit dem Land Oberösterreich und der Österreichischen Gesellschaft für Pneumologie (ÖGP) ausgearbeitet und im Oktober bei einer gemeinsamen Pressekonferenz vorgestellt. Die Materialien wurden den oberösterreichischen Lungenfachärztinnen und Lungenfachärzten zugeschickt.

Das bei der Fachstelle für Radon verfügbare multimediale Radonhaus wurde regelmäßig an frequentierten Orten oder Wartebereichen ausgestellt (z.B. Gemeindeämter in Radonschutzgebieten, Foyer Land Oberösterreich), um den Besucherinnen und Besuchern ein niederschwelliges „Selbststudium“ zu ermöglichen.

Radon-Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung, lokale Behördenvertreterinnen und Behördenvertreter und betroffene Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber wurden in Gemeinden in Radonschutzgebieten in Oberösterreich und Tirol (siehe auch Punkt 2.4) durchgeführt. Die Organisation und Bewerbung erfolgte gemeinsam mit den jeweiligen Bundesländern und Gemeinden bzw. mit regionalen Gemeindeverbänden. Es wurde versucht, so viele Gemeinden wie möglich aus der jeweiligen Umgebung mit anzusprechen. Die Bewerbung fand auch über regionale Medien (Regionalzeitungen, Gemeindezeitungen, Webseiten der Gemeinden) statt.

Das Radonthema wurde durch die Fachstelle für Radon bzw. in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (vor allem Zivilschutzverband) auf nicht Radon-spezifischen Veranstaltungen und Messen präsentiert (z.B. Lange Nacht der Forschung, Inform, Mühlviertler Wiesn, Ortsbildmesse). Die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern ist effizient und gibt dem Thema Radon eine breitere Sichtbarkeit und Akzeptanz.

Regelmäßig wurde über Radon und Radonschutz im Zuge von Veranstaltungen oder über relevante Beiträge (Weltlungenkrebstag, Radontag) auf den Social-Media-Kanälen und Webseiten der AGES informiert. Darüber hinaus gab es mehrere Medienbeiträge durch die Pressekonferenz (siehe oben) und durch Interviews der Fachstelle für Radon für den ORF. Die Wirksamkeit dieser Beiträge war deutlich durch vermehrte Anmeldungen bei der Gratismesskampagne, Zugriffe auf der Webseite und Beratungsanfragen sichtbar.

Ausblick 2025

Die bereits laufenden Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung der Bevölkerung sollen weitergeführt bzw. bei Bedarf angepasst werden.

Die vorhandenen Informationsmaterialien werden weiterhin zur Verfügung gestellt und bei Bedarf erweitert werden (z.B. neue Infoblätter medizinischer Bereich). Die vorhandenen Informationsmaterialien sollen verstärkt beworben und verteilt werden (z.B. zum Auslegen in den Praxen der Lungenfachärztinnen und Lungenfachärzten oder Hausärztinnen und Hausärzten).

Die Teilnahme an ausgewählten, relevanten Veranstaltungen und Messen, wenn möglich gemeinsam mit Kooperationspartnern, soll weitergeführt werden. Bei Messen oder größeren Veranstaltungen soll durch einen Vortrag auf der Bühne mehr Aufmerksamkeit für das Radonthema erzielt werden. Das multimediale Radonhaus soll weiterhin an öffentlich frequentierten Ausstellungsorten oder bei Veranstaltungen aufgestellt werden.

Weitere Radon-Informationsveranstaltungen in Radonschutzgemeinden, in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Bundesland und Gemeinden, sollen durchgeführt werden. Sie sollen neben Oberösterreich auch auf andere Bundesländer, vor allem Niederösterreich, ausgeweitet werden.

Zu ausgewählten Anlässen (z.B. Weltlungentag, Radontag) und zu relevanten Veranstaltungen sollen Radon-Beiträge auf Social-Media-Kanälen und Webseiten veröffentlicht werden. Darüber hinaus soll das Radonthema auch verstärkt in Medien eingebracht werden.

Im Zuge der Schaffung einer Datenbasis für die Evaluierung der Wirkungsindikatoren (siehe Kapitel 2.10) soll eine repräsentative Meinungsumfrage durchgeführt werden, um die Bekanntheit und den Wissenstand zu Radon in der Bevölkerung zu messen.

2.3 Radonschutz an Arbeitsplätzen – Informationsmaterialien

Die verpflichteten Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sowie deren Beschäftigte sollen durch die zur Verfügung stehenden Informationsmaterialien über die Verpflichtungen zum Radonschutz am Arbeitsplatz sowie über deren Umsetzung informiert und aufgeklärt sein. Somit können sie den Radonschutz am Arbeitsplatz effizient umsetzen.

Status 2024

Neue Informationsmaterialien zum Thema Radonschutz am Arbeitsplatz wurden erstellt (allgemeine Infoblätter und Poster, Informationsblatt für betroffene Betriebe) und werden sowohl auf radon.gv.at zum Download bereitgestellt, als auch bei relevanten Veranstaltungen verteilt. Eine neu gestartete Stoßrichtung ist die Aufklärung und Gewinnung von Arbeitsmedizinerinnen und Arbeitsmedizinern zum Thema Radonschutz am Arbeitsplatz, z.B. über die Teilnahme der Fachstelle von Radon bei relevanten

Veranstaltungen (z.B. Tagungen und Veranstaltungen der Österreichische Gesellschaft für Arbeitsmedizin, ÖGA).

Der „Leitfaden zur Reduktion der Radonexposition der Beschäftigten in Wasserversorgungsanlagen“ wurde im Zuge der Jahrestagung der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach (ÖVGW) im Juni vorgestellt. Damit konnten viele Betreiberinnen und Betreiber sowie Beschäftigte von Wasserversorgungsanlagen erreicht werden. Zusätzlich wurde der Leitfaden an die größten Wasserversorgungsanlagen in Österreich versandt.

Die vorhandenen Erklärvideos, Leitfäden und Folder für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber wurden aktiv für die Aufklärung der Verpflichteten genutzt, z.B. bei Veranstaltungen in Radonschutzgemeinden (siehe auch Punkt 2.2).

Ausblick 2025

Die aktive Nutzung der vorhandenen Informationsmaterialien für die Aufklärung der Verpflichteten durch Kooperationen mit Multiplikatoren soll fortgeführt bzw. wo möglich erweitert werden (z.B. ÖGA, Arbeitsinspektorate, AUVA, ÖVGW), z.B. durch Teilnahme und Vorträge bei fachspezifischen Veranstaltungen.

Die Ergebnisse aus der in Kapitel 2.5 genannten Messkampagne in untertägigen Arbeitsbereichen zur Evaluierung der speziellen Bedingungen an diesen Arbeitsplätzen sollen für die weitere Aufklärung und Empfehlung für die relevanten Arbeitsbereiche aufbereitet und verwendet werden.

Bestehendes Informationsmaterial soll überprüft und bei Bedarf aktualisiert bzw. ergänzt werden.

2.4 Radon-Netzwerk Österreich

Die in den Radonschutz involvierten Institutionen haben im Radon-Netzwerk Österreich die Möglichkeit, sich zu informieren, auszutauschen und zu vernetzen, um gemeinsam effizient den Radonschutz voranzutreiben.

Status 2024

Das jährliche Treffen des Radon-Netzwerk Österreich fand im November 2024 in Oetz, Tirol, statt, und somit erstmals in einem Radonschutzgebiet. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit dem Land Tirol und der Gemeinde Oetz durchgeführt. Der Schwerpunkt lag diesmal auf Radonschutz am Arbeitsplatz sowie dem baulichen Radonschutz, mit regionalen Beiträgen und Beispielen aus Sicht von Behörden, Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, Baufachleuten, sowie aus der Medizin. Neben Präsentationen gab es eine Podiumsdiskussion zum Thema Radonschutz am Arbeitsplatz und Workshops zu verschiedenen Radonschutzthemen. Den Abschluss bildete eine Exkursion nach Umhausen – einerseits in ein naheliegendes Radonheilbad als Beispiel für einen radonexponierten Arbeitsplatz, andererseits zu lokalen Radon-Sanierungsobjekten mit sehr hohen Radonkonzentrationen. In Verbindung mit dem Radon-Netzwerktreffen fand am Vorabend eine öffentliche Radon-Informationsveranstaltung für alle Interessierten (z.B. Bevölkerung, Gemeindevertreter:innen, Arbeitgeber:innen) statt.

Neben dem jährlichen Radon-Netzwerktreffen wurden Webinare als eine zusätzliche Möglichkeit für Information und Austausch unter den Radon-Netzwerkmitgliedern und allen Interessierten ins Leben gerufen. Die ersten beiden Webinare wurden im Juli und September zu den Themen „Evaluierung der Wirksamkeit von bereits installierten Radondrainagen als Vorsorgemaßnahmen bei Neubauten“ und „Anwendbarkeit von Radon-Kurzzeitmessungen mit aktiven Messgeräten“ abgehalten. Die Webinare wurden mit über 50 bzw. über 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gut angenommen.

Als Service für die Mitglieder des Radon-Netzwerk Österreich wurde ein eigener Bereich auf radon.gv.at neugestaltet, mit allen Vortragsunterlagen und Materialien der bisherigen Radon-Netzwerktreffen. Außerdem stehen die Aufzeichnungen der Webinare dort zur Nachschau zur Verfügung. Darüber hinaus werden von der Fachstelle für Radon regelmäßig Informationen zu relevanten Themen und Veranstaltungen an das Radon-Netzwerk Österreich versendet.

Ausblick 2025

Das jährliche Treffen des Radon-Netzwerk Österreich ist für Herbst 2025 in Niederösterreich (voraussichtlich in Gmünd) geplant. Es sollen wieder regionale Vortragende und Gegebenheiten einbezogen werden und Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Region gewonnen werden.

Die Webinare sollen weitergeführt werden, mit Themen aus dem baulichen Bereich, mit Ergebnissen aus Projekten oder sonstigen relevanten Neuigkeiten. Der Bedarf nach weiteren Vernetzungsmöglichkeiten und Erfahrungsaustausch für die Mitglieder soll evaluiert werden (z.B. Fachexkursionen, Workshop, (Web)Meetings von Untergruppen).

Der neue Mitgliederbereich soll, je nach Bedarf und Verfügbarkeit, mit weiteren Materialien befüllt werden. Ferner soll eine Mitgliederliste geteilt werden. Zusätzlich sollen weiterhin Informationen durch einen regelmäßigen Newsletter geteilt werden.

2.5 Messkampagnen

Radon-Messkampagnen mit unterschiedlichen Zielsetzungen dienen dazu, einerseits der Bevölkerung auf einfachem Weg eine Radonmessung zu ermöglichen und damit hohe Radonkonzentrationen bewusst zu machen. Andererseits ermöglichen sie aber auch, zusätzliches Wissen zu generieren und Daten für spezifische Fragestellungen des Radonschutzes sowie als Grundlage für die Umsetzung und Evaluierung des Maßnahmenplans und die Umsetzungsstrategien zu erheben.

Status 2024

Die kostenlosen Messkampagnen für Privathaushalte wurden 2024 weitergeführt. Es wurden zwei Kampagnen mit Messbeginn Juli und Dezember (Messzeit jeweils sechs Monate) durchgeführt. Die Anmeldung für die Messkampagnen war in Kalenderwoche 28 und 48 über radon.gv.at möglich. Im Zeitraum dazwischen konnte man sich für eine Erinnerungsemail zum Start der Anmeldung zur Messkampagne registrieren. Sowohl das Erinnerungsservice als auch die Messkampagne wurden gut genutzt. Sehr starkes Interesse erhielt die Messkampagne in der Kalenderwoche 48 durch Bewerbung in diversen Medienauftritten und -beiträgen (siehe Punkt 2.2). Insgesamt wurden im Berichtszeitraum in ca. 3.500 Haushalten Radonmessungen gestartet.

Es wurde eine spezifische Messkampagne zur Evaluierung der Wirksamkeit von Radonvorsorgemaßnahmen durchgeführt, im Rahmen des Forschungsprojektes RadoNorm und mit dem Land Oberösterreich. Dafür wurden Radonmessungen in 116 Häusern mit eingebauter Radondrainage (vom Land Oberösterreich gefördert) durchgeführt. Bei 13 % lag der Hausmittelwert der Radonkonzentration trotz Radondrainage als Vorsorgemaßnahme über dem Referenzwert. In allen Fällen waren

Ausführungsfehler dafür verantwortlich. Die Erkenntnisse des Projekts fließen in die Überarbeitung der ÖNORM S 5280-2 „Radon Teil 2: Bautechnische Vorsorgemaßnahmen bei Gebäuden“ ein (siehe Punkt 2.7).

Die im Sommer 2023 begonnene Messkampagne in untertägigen Arbeitsbereichen zur Evaluierung der speziellen Bedingungen an diesen Arbeitsplätzen wurde mit Ende 2024 abgeschlossen. Ein Endbericht wurde erstellt; die Erkenntnisse werden weiterverarbeitet (siehe auch Punkt 2.3).

Ausblick 2025

Die kostenlosen Messkampagnen für Privathaushalte sollen fortgeführt werden. Für die Evaluierung von baulichen Vorsorgemaßnahmen und Sanierungsmaßnahmen werden zusätzliche Hauscharakteristika im Fragebogen, den die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausfüllen sollen, abgefragt. Es können auch bei Bedarf bestimmte Gebiete durch gezielte Bewerbung der Messkampagne abgedeckt werden, wie die Auswertung der bisherigen Daten gezeigt hat.

Zudem wird evaluiert, ob im Zuge der festgelegten Wirkungsindikatoren (siehe Punkt 2.10) weitere Messkampagnen für spezifische Fragestellungen nötig sind.

2.6 Aus- und Weiterbildung spezifischer Fachgruppen

Die Einbindung des Radonthemas in die Aus- und Weiterbildung relevanter Fachgruppen ist wesentlich für eine effiziente Umsetzung des Radonschutzes.

Status 2024

Es wurden Vertreterinnen und Vertreter von lokalen Behörden sowie Bausachverständige in den Bundesländern geschult, z.B. im Zuge einer Bürgermeister:innenkonferenz in einem Radonschutzgebiet in Niederösterreich.

Die ausgebildeten und auf radon.gv.at gelisteten Fachleute für den baulichen Radonschutz müssen alle 5 Jahre eine Fortbildung im baulichen Radonschutz nachweisen, um auch weiterhin gelistet zu werden. Die Überprüfung des Fortbildungsstatus wurde gestartet.

Die Einbindung des Radonthemas in die Aufklärung und Aus- und Fortbildung des medizinischen Bereichs wurde durch die Zusammenarbeit mit Ärzteverbänden (ÖGP, ÖGA) stark vorangetrieben. Es wurden erste gemeinsame Infomaterialien erstellt (siehe auch Punkte 2.2 und 2.3) und das Radonthema wurde bei relevanten Fortbildungsveranstaltungen präsentiert.

Wesentlich ist auch die Zusammenarbeit mit dem ÖVGW zur Aufklärung der Wasserversorger zum Radonthema. 2024 war die Fachstelle mit einem Vortrag zum Radonschutz in Wasserversorgungsanlagen bei der Jahrestagung des ÖVGW vertreten.

Ausblick 2025

Die Überprüfung des Fortbildungsstatus der ausgebildeten Fachleute für den baulichen Radonschutz wird weitergeführt. Bei Bedarf können weitere spezifische Kurse zur Ausbildung neuer Fachleute angeboten werden.

Zum baulichen Radonschutz sind Kurse und Vorträge mit Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern im baulichen Bereich (z.B. Ziviltechniker-Forum, Bauakademie) vorgesehen und teilweise bereits fixiert.

Die Zusammenarbeit mit dem medizinischen Bereich zur Aufklärung und Ausbildung soll fortgeführt und ausgeweitet werden. Neben der bereits geplanten Einbindung des Radonthemas in spezifischen Informationsmaterialien (siehe auch Punkt 2.2) und Veranstaltungen (z.B. ÖGP-Tagung 2025) sollen auch weitere medizinische Dachverbände eingebunden werden (z.B. Hausärzte).

Weiters soll evaluiert werden, ob das Radonthema durch Vorträge bei Veranstaltungen der Arbeitsinspektorate und der AUVA eingebunden werden kann.

2.7 Aktualisierung der Normen zum baulichen Radonschutz

Aktuelle und verständliche Richtlinien und Normen für bauliche Radonsanierungs- und Radonvorsorgemaßnahmen sind wesentlich für die Umsetzung eines effizienten baulichen Radonschutzes.

Status 2024

Die ÖNORM S 5280-3 „Radon - Teil 3: Sanierungsmaßnahmen bei Gebäuden“ wurde im Jänner 2024 veröffentlicht. Die Planung zur Überarbeitung der ÖNORM S 5280-2 „Radon Teil 2: Bautechnische Vorsorgemaßnahmen bei Gebäuden“ wurde gestartet.

Ausblick 2025

Die ÖNORM S 5280-2 „Radon Teil 2: Bautechnische Vorsorgemaßnahmen bei Gebäuden“ soll bis 2026 evaluiert werden, die fachlichen Arbeiten dazu werden im Jahr 2025 durchgeführt. Im Rahmen der Überarbeitung werden neue Erkenntnisse aktueller wissenschaftlicher Untersuchungen (z.B. im Zuge des RadoNorm Projekts, zur korrekten technischen Ausführung der Radondrainage, siehe auch Punkt 2.5) und Erfahrungen aus der Praxis berücksichtigt.

2.8 Mitarbeit in nationalen und internationalen Gremien

Die Fachstelle für Radon und das BMK sind in relevanten Gremien und Arbeitsgruppen (national, international) vertreten, um den Radonschutz in Österreich effizient umzusetzen.

Status 2024

Expertinnen und Experten der Fachstelle für Radon und des BMK waren in nationalen Gremien und Arbeitsgruppen aktiv (Austrian Standards Institute (ASI) AG 088.14, Bundesländer-Arbeitsgruppe Radon/AG eRadon, Radon-Netzwerk Österreich, Österreichischer Verband für Strahlenschutz (ÖVS)).

Zudem vertraten die Expertinnen und Experten Österreich in internationalen Gremien und Arbeitsgruppen. Schwerpunkte der Tätigkeiten und Höhepunkte 2024 sind im Folgenden kurz zusammengefasst.

UNSCEAR (United Nations Scientific Committee on the Effects of Atomic Radiation): Fertigstellung des Projekts „Evaluation of Public Exposure to Ionizing Radiation“. In diesem Projekt wurde unter der Leitung der Fachstelle für Radon die weltweite Exposition der Bevölkerung durch Radon und Thoron neu evaluiert.

EURADOS (European Radiation Dosimetry Group): Die AGES wurde beim Annual Meeting der (EURADOS) im April 2024 als Vollmitglied aufgenommen. Die Expertinnen und Experten sind in der Arbeitsgruppe „Environmental Dosimetry“ aktiv, wo unter anderem die anspruchsvolle Metrologie und Dosisberechnung durch Radon und seine Folgeprodukte bearbeitet wird.

HERCA (Hheads of the European Radiological Protection Competent Authorities), WG-NAT (Working Group Natural Radiation Sources): Organisation und Durchführung der Sitzung der Arbeitsgruppe im April in Wien.

WHO (World Health Organisation): Wiederaufnahme der Zusammenarbeit in Form der fachlichen Unterstützung bei der Erarbeitung eines Radon-Fragebogens für die Mitgliedsstaaten.

ERA (European Radon Association): Workshop zum Thema „Radonkommunikation“ mit österreichischem Vortrag zur Vernetzung der europäischen Radonfachleute und aktive Mitgestaltung der Tätigkeiten von ERA als Vorstandsmitglied.

SSK (Strahlenschutzkommission), Deutschland: Mitarbeit der Fachstelle für Radon in der neuen Arbeitsgruppe zur Bewertung und Umsetzung des Dosiskoeffizienten für Radon in der Regulierung.

Ausblick 2025

Es soll die Arbeit in den Gremien zur Umsetzung und Weiterführung einer effizienten Radonschutzarbeit in Österreich fortgesetzt werden.

National wird die Fachstelle für Radon federführend in der ASI-Arbeitsgruppe die Überarbeitung der ÖNORM S 5280-3 (siehe Kapitel 2.7) bearbeiten und das Radon-Netzwerk aktiv fortführen.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe der deutschen SSK zur Bewertung und Umsetzung des Dosiskoeffizienten für Radon sollen mit einer Stellungnahme abgeschlossen werden. Relevant dazu ist auch ein internationaler Workshop zum gleichen Thema, veranstaltet durch das BMUV in Deutschland, gemeinsam mit HERCA im April. Die jährliche Tagung des Fachverbands für Strahlenschutz (FS) wird 2025 durch den Arbeitskreis Natürliche

Radioaktivität (AK-NAT) organisiert und gestaltet; die Fachstelle für Radon ist in die Planung aktiv eingebunden.

Die einmal jährlich vorgesehene Evaluierung, ob relevante Gremien oder Arbeitsgruppen noch nicht besetzt werden, erfolgt im 1. Quartal 2025.

2.9 Fachgruppe Radon

Die Fachgruppe soll Ministerien-, Bundesländer- und Stakeholder-übergreifend als Koordinations- und Steuergremium den Nationalen Radon-Maßnahmenplan umsetzen, evaluieren und aktualisieren. Den Vorsitz führt das BMK aufgrund der übergeordneten Zuständigkeit für den Radonschutz in Österreich.

Status 2024

Vorbereitungen zur Reaktivierung der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Bestehende Expositionssituationen“, die sich bis 2021 vor allem mit Radonthemen beschäftigt hat, wurden getätigt. Gespräche mit den Bundesländern sind erfolgt, wobei die Wiederaufnahme der Bund-Länder-Arbeitsgruppe einhellig begrüßt wurde.

Ausblick 2025

Für 2025 sind zwei Sitzungen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Bestehende Expositionssituationen“ vorgesehen. Im Rahmen der Sitzungen soll unter anderem auch über die Einbindung weiterer Stakeholder beraten werden.

2.10 Wirkungsindikatoren

Zur Beurteilung der Effektivität der umgesetzten Strategien sind jeweils Wirkungsindikatoren zu evaluieren, auszuwählen und anschließend zu verfolgen.

Status 2024

Basierend auf relevanten Publikationen und Berichten von Projekten (EU-RAP) und Arbeitsgruppen (HERCA) und persönlichem Austausch mit Expertinnen und Experten aus

anderen europäischen Ländern unter Berücksichtigung der österreichischen Situation wurde eine Liste von möglichen Wirkungsindikatoren erstellt. Daraus wurden zehn Wirkungsindikatoren samt Messgrößen ausgewählt, um die Radonarbeit und den Radon-Maßnahmenplan in Österreich zu monitoren. Für dieses Monitoring wurde ein grober Zeitplan erstellt und die dafür erforderliche Datengrundlage aufgezeigt.

Ausblick 2025

Für die festgelegten Wirkungsindikatoren soll eine entsprechende Datenbasis geschaffen und - wo noch nicht vorhanden - erste Bezugsdaten erhoben werden (z.B. Anzahl Radonmessungen, Anzahl Sanierungen, Kenntnisstand der Bevölkerung zu Radon, etc.). Außerdem soll ein detaillierter Zeitplan und eine konkrete Vorgehensweise für die Evaluierung und Evaluierungsintervalle der Wirkungsindikatoren für die weiteren Jahre ausgearbeitet werden.

Abkürzungen

AG	Arbeitsgruppe
AGES	Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH
AK-NAT	Arbeitskreis Natürliche Radioaktivität
ASI	Austrian Standards Institute, Österreichisches Normungsinstitut
AUVA	Allgemeine Unfallversicherungsanstalt
BMK	Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
bzw.	beziehungsweise
ERA	European Radon Association, Europäische Radon Gesellschaft
etc.	et cetera, und so weiter
EURADOS	European Radiation Dosimetry Group
EU-RAP	Review and evaluation of national radon action plans established in EU Member States according to the requirements in Council Directive 2013/59/Euratom
FS	Fachverband für Strahlenschutz e.V.
HERCA	Heads of the European Radiological protection Competent Authorities
ORF	Österreichischer Rundfunk
ÖGA	Österreichische Gesellschaft für Arbeitsmedizin
ÖGP	Österreichische Gesellschaft für Pneumologie
ÖVGW	Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach
ÖVS	Österreichischer Verband für Strahlenschutz
SSK	Strahlenschutzkommission
UNSCEAR	United Nations Scientific Committee on the Effects of Atomic Radiation
WG NAT	Working Group Natural Radiation Sources
WHO	World Health Organisation, Weltgesundheitsorganisation
WKO	Wirtschaftskammer Österreich
z.B.	zum Beispiel

**Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie**

Radetzkystraße 2, 1030 Wien

+43 (0) 800 21 53 59

radon@bmk.gv.at

bmk.gv.at